

Das neue „Gotteslob“

Kirchenmusik ist ein bedeutendes Medium für den Glauben, aber auch für die ganze Kultur. Wenn über 100000 Kinder und Jugendliche sowie über eine halbe Million Erwachsener Woche für Woche allein in der katholischen Kirche im Chor singen und musizieren, dann ist es das ein beachtliches Potenzial, dessen pastorale Chance kaum hoch genug veranschlagt werden kann – auch als Ausdruck des Priestertums aller Gläubigen.

Deshalb ist es durchaus ein wichtiges Ereignis, wenn mit Beginn des neuen Kirchenjahres zum 1. Advent in den 37 beteiligten deutschsprachigen Diözesen das neue „Gotteslob“ mit einem Umfang von über 1300 Seiten eingeführt wird. Es löst das bisherige Gebet- und Gesangbuch von 1975 ab, das nach fast 40 Jahren als nicht mehr zeitgemäß empfunden wird. Das neue „Gotteslob“ will, wie es heißt, einer „lebendigeren Mitfeier der Liturgie“ dienen und „die Lebenserfahrung der Menschen zu Beginn des 3. Jahrtausends, ihre Religiosität, Spiritualität und Glaubenssuche“ berücksichtigen.

Zwölf Jahre hat die Unterkommission der Deutschen Bischofskonferenz an der Erstellung des neuen „Gotteslob“ gearbeitet. Per Umfrage einbezogen waren über 4500 Gemeinden, fast 200 Gemeinden unterschiedlicher Struktur erhielten vorab eine Auswahl von Liedern, Gebeten und Texten zur Erprobung. Vom alten „Gotteslob“ wurde etwa die Hälfte der Lieder (rund 270) in das neue übernommen. Von den ‚neuen‘ sind wiederum viele bereits von diözesanen Eigentümern der letzten Jahre und Jahrzehnte her bekannt.

Das neue „Gotteslob“ bietet zahlreiche pastorale Chancen, weil kaum etwas mehr den Menschen ganzheitlich ergreift und der Glaubensverkündigung dient als das oft auch auswendig gesungene Wort im Zusammenspiel mit Klang und Ton. Der Glaube wird im Liedgut präsentiert und weitergegeben. Der Hymnus ist deshalb die „Ur-Form der Theologie“, Lieder und Psalmen sind die „Sprachschule des Glaubens“. Daraus sind entsprechende Konsequenzen für den Stellenwert der Kirchenmusik in Theologie und Gemeindeleben zu ziehen. Dem will die Tagung dienen, wozu neben Kirchenmusikern besonders auch die in den Gemeinden pastoral Verantwortlichen eingeladen sind.

Zur Teilnahme

Tagungskosten

- inkl. Verpflegung und Übernachtung im EZ	99,00 €
- inkl. Verpflegung und Übernachtung im DZ	94,00 €
- ohne Übernachtung/Frühstück	69,00 €
- Studierende und Arbeitslose im DZ	69,00 €
- Studierende und Arbeitslose	46,00 €

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

– Geschäftsstelle –

Referatsassistentin: Susanne Bair

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Tel: +49 711 1640-726 ; Fax: +49 711 1640-826

E-Mail: bair@akademie-rs.de

Anmeldung bis spätestens 14. November. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Bitte kommen Sie nicht unangemeldet zur Tagung. Bei Rücktritt von der Anmeldung bis 8 Tage vor Beginn fallen keine Stornogebühren an, ab 7 Tagen vor Tagungsbeginn (Eingangsdatum) stellen wir Ihnen den Tagungsbeitrag in Rechnung. Bei Rücktritt am Vortag der Veranstaltung oder danach werden die vollen Kosten fällig. Ersatz durch eine andere Person befreit von den Stornogebühren.

Tagungshaus und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

– Tagungszentrum Hohenheim –

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Tel: +49 711 451034 600; Fax: +49 711 451034 898

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Mit der Stadtbahn (U5 Richtung Fasanenhof, U6 Richtung Leinfelden) ab Stuttgart Hauptbahnhof bis Möhringen, von dort U3 bis Plieningen (Endstation), Fahrzeit ca. 30 Min. (Bei Anreise mit der S-Bahn von Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden). Von der Endstation sind es noch 300 Meter zur Paracelsusstraße (zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich/Kreisverkehr die Hauptstraße überqueren, dann gleich rechts).

Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe: Ausfahrt „Stuttgart-Hohenheim“ in Richtung Plieningen (aus Richtung Karlsruhe: 400 m nach dem Ortsschild „Stuttgart-Plieningen“ scharf links in die Filderhauptstraße, von dort ca. 1 km bis zum Kreisverkehr mit der Abzweigung „Universität Hohenheim“, dann gleich scharf rechts in die Paracelsusstraße).

Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum mit dem Bus Linie 79 in zwölf Minuten (Abfahrt alle 20 Minuten).



Neues Gotteslob - neuer Schwung?

Kirchenmusik und Lied als Ort der Theologie und Verkündigung

22. bis 23. November 2013
Tagungszentrum Hohenheim

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Kirchenmusik, Rottenburg



Programm

Freitag, 22. November 2013

14:00 Uhr

Begrüßung und Einführung

Dr. Klaus W. Hälbig, Akademiereferent

14:15 Uhr

Mehr als Worte sagt ein Lied

Kirchenmusik als Verkündigung und das Geheimnis des Glaubens

Weihbischof Dr. Johannes Kreidler, Rottenburg

15:30 Uhr

Kaffee

16:00 Uhr

Nur sonntags Gott loben?

Erwartungen eines Pfarrers im Umgang mit dem neuen „Gotteslob“

Thomas Steiger, Tübingen

17:45 Uhr

Gottesdienst in St. Antonius

Weihbischof Dr. Johannes Kreidler, Rottenburg
Musikalische Konzeption: Detlef Dörner, Stuttgart

19:00 Uhr Abendessen

20:00 Uhr

Ein „Gotteslob“ für das 21. Jahrhundert?

Vom Singen zwischen Fortschritt und Tradition
DMD Walter Hirt, Rottenburg

Samstag, 23. November 2013

7:45 Uhr Musikalischer Morgenimpuls

8:00 Uhr Frühstück

9:00 Uhr

Klingender Glaube – singende Kirche

Kirchenmusik als pastorale Chance für Theologie und Gemeindeleben

Prof. Dr. Meinrad Walter, Freiburg

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr

Den Glauben ins Herz schreiben

Spirituelle Impulse im neuen „Gotteslob“

Dr. theol. Alexander Zerfaß, M. A., Mainz

12:30 Uhr

Mittagessen und Ende der Tagung

Tagungsleitung

Dr. Klaus W. Hälbig

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Vorschau

15./16. März 2014 Stuttgart-Hohenheim

Schriftauslegung im Widerstreit

Die Bibel zwischen wörtlichem und mystischem Verständnis

Der „Faktencheck“ einer ZDF-Doku mit Petra Gerster an Weihnachten 2012 zu den biblischen Erzählungen von der Kindheit Jesu hat diese mehr oder weniger ins Reich der Fiktionen verbannt. Die Weihnachtspredigt des Hochschulpfarrers von Tübingen dazu löste monatelange Diskussionen in den Leserbriefspalten der örtlichen Zeitung aus. Über diesen Anlass hinaus stellt sich grundsätzlich die Frage, in welchem Sinn die Bibel Wahrheit beansprucht.

Referenten

DMD Walter Hirt, Diözesanmusikdirektor

(*1960), Studium der Kirchenmusik in Rottenburg und Karlsruhe. Kurse zu Orgel, Chorleitung, Gregorianik- und Paleographie. 1988-1999 Dekanatskirchenmusiker in Freudenstadt. Seit 1991 Bischöflicher Orgelsachverständiger; seit 1999 Leiter des Amts für Kirchenmusik als Diözesanmusikdirektor der Diözese Rottenburg-Stuttgart; Herausgeber kirchenmusikalischer Publikationen.

Dr. Johannes Kreidler, Weihbischof

(*1946), Priesterweihe 1972, 1991 Ernennung zum Domkapitular, 31. August 1991 Konsekration im Dom zu Rottenburg zum Weihbischof von Rottenburg-Stuttgart und Titularbischof von Edistiana, 1991 Ernennung zum Bischofsvikar. In der Diözese u. a. zuständig für Liturgie und Kirchenmusik.

Thomas Steiger, Diözesanpräses für Kirchenmusik

(*1964), Studium der Theologie, der Älteren und Neueren Deutschen Sprache und Literatur in Tübingen (M.A.) und Wien (Dipl.-Theol.), 1995 Priesterweihe; 1999 Pfarrer in Tübingen, 2009 Dekan von Rottenburg, seit Okt. 2013 Hörfunkpfarrer und Diözesanbeauftragter beim SWR; 1999 Lehrauftrag für Liturgie, Glaubenskunde und Latein an der Musikhochschule Stuttgart, 2002-2010 Dekanatspräses für Kirchenmusik, seit 2009 Diözesanpräses.

Prof. Dr. Meinrad Walter

(*1959), Studium der Theologie und Musikwissenschaft, Promotion über J. S. Bach; Stellvertretender Leiter des Amts für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg und Honorarprofessor an der Musikhochschule Freiburg. Regelmäßige Liedporträts zum neuen „Gotteslob“.

Dr. theol. Alexander Zerfaß, M. A.

(* 1978), Studium der Theologie, Klass. Philologie, Alten Geschichte und Philosophie in Mainz; 2007 Promotion; seit 2010 Assistent an der Abtlg. Liturgiewissenschaft und Homiletik der Kath.-Theologischen Fakultät der Uni Mainz; Lehraufträge und Professurvertretungen; Schwerpunkte: Hymnologie, Tagzeitenliturgie, Schriftverkündigung.